

Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin
Online, 24.-25. September 2020

Prof. Dr. med. Dr. phil. **Ralf Jox**
Institut des humanités en médecine
Centre Hospitalier Universitaire Vaudois
Université de Lausanne
Schweiz

Lebensqualität in der Medizin: konzeptionelle Grundlagen und Bedeutung für Therapie- entscheidungen



Gliederung

- *Lebensqualität* – ein Schlagwort, das in Medizin und Gesundheitswesen en vogue ist
- *Lebensqualität* – ein Konzept, das grundsätzliche Fragen aufwirft
- *Lebensqualität* – eine Kriterium, das nicht bei allen Therapieentscheidungen anwendbar ist

„Lebensqualität“ (LQ) in den Medien

PRESSEPORTAL



NEUE FRICKTALER ZEITUNG

21

D

Startseite

Brennpunkt

Politik

Wirtschaft

Sport

Kultur

Galerie



SACHSEN
FERNSEHEN

MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR IHREN VIERBEINER

21. September 2020 | 09:37



Unsere Vierbeiner sind oft die treuesten Begleiter. Die gemeinsame Zeit ist wichtig. Wie auch bei uns Menschen, steigert die Lebensqualität automatisch das Wohlbefinden. Wir verraten Ihnen, mit welchen einfachen Tipps Sie Ihrem Weggefährten zu mehr Lebensqualität und Gesundheit verhelfen können. Zudem haben wir Hyaluronsäure für Tiere als kleinen Extratipp erhalten, doch dazu später etwas mehr.

MEHR LEBENSQUALITÄT DURCH BEWEGUNG



25.09.2020

Jox - AEM-JT 2020

3

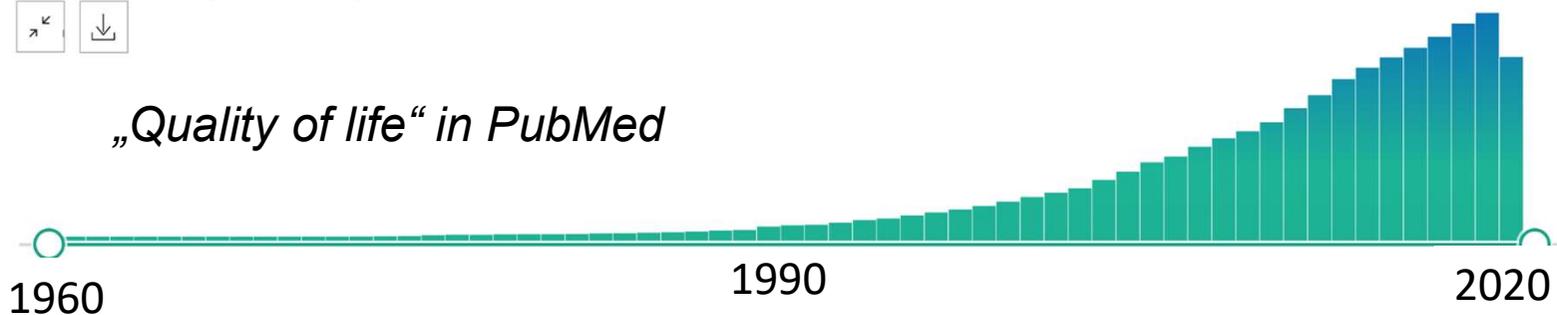


Begriffsgeschichte

- Anfang des 20. Jahrhunderts bereits benutzt, u.a. im Kontext eugenischer Theorien (Kovács 2016)
- Ab den 1960er Jahren zunehmend gebraucht in den Sozialwissenschaften, v.a. der Ökonomie (z.B. John Kenneth Galbraith)
- In Psychologie (1980er Jahre) und Medizin (1990er Jahre) rezipiert und weiterentwickelt

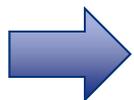


„Quality of life“ in PubMed



Heutige Verwendung in Medizin

- In der **klinisch-wissenschaftlichen Forschung** als (sekundärer) Outcome-Parameter
- In der **Evaluation im Gesundheitswesen** als Beispiel für ein „*patient-reported outcome measure*“
- In **Gesundheitsökonomie und –politik** als Sammelbegriff für die (materiellen) Lebensbedingungen
- In der **Patientenversorgung** als Therapieziel und Entscheidungskriterium für Therapieentscheidungen



transdisziplinäre Reflexion wünschenswert

Lebensqualität in der Bioethik



Joachim Schummer (Hrsg.), *Glück und Ethik*,
Würzburg (Königshausen & Neumann) 1998, S. 125-145.

Der Streit um die Lebensqualität

Dieter Birnbacher

ZEFQ

ZEITSCHRIFT FÜR EVIDENZ, FORTBILDUNG
UND QUALITÄT IM GESUNDHEITSWESEN
THE JOURNAL OF EVIDENCE AND
QUALITY IN HEALTH CARE

Log in

SCHWERPUNKT | VOLUME 108, ISSUE 2-3, P140-145, JANUARY 01, 2014



Purchase

Die Bedeutung von Lebensqualität - aus ethischer Perspektive

Christiane Woopen  

DOI: <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2014.03.002> •  Check for updates

Gliederung

- *Lebensqualität* – ein Schlagwort, das in Medizin und Gesundheitswesen en vogue ist
- ***Lebensqualität* – ein Konzept, das grundsätzliche Fragen aufwirft**
- *Lebensqualität* – eine Kriterium, das nicht bei allen Therapieentscheidungen anwendbar ist

Sprachphilosophischer Zugang

- LQ = **Qualität des Lebens** (*Genitivus subiectivus*)
- „Leben“ hier nicht als Abstraktum verwendet, sondern als nominalisierte Eigenschaft eines **Lebewesens**
- Innerhalb der Gruppe der Lebewesen wird der Begriff fast ausschließlich auf **Menschen** angewandt
- Allenfalls auf solche Tiere angewandt, welche mutmaßlich ein Bewusstsein (Subjektivität) haben: **erlebtes Leben**
- „Leben“ wird dabei als **vielfältige Aktivität** aufgefasst (Biographie statt Biologie) und von einer gewissen **Dauer** (Wochen-Monate)

Sprachphilosophischer Zugang

- „Qualität“ kann eine spezifische **Beschaffenheit** oder eine **bewertete Güte** bezeichnen – Beispiele:
- (A) „Q. einer Gesteinsschicht“ → *Welches* Gestein ist es?
(B) „Q. eines Weines“ → *Wie gut* ist der Wein?
- LQ wird im zweiten Sinn (B) verwendet, als **Güte**
- „Gut“ nicht im moralischen, sondern **instrumentellen Sinn**: gut für X, wobei X das Subjekt selbst ist
- **Güteskala**: Anfang unklar („LQ=0“? „negative LQ“?),
Ende unklar („maximale LQ“? Relativ oder absolut?)
- „LQ haben“: nicht vollständig selbst kontrollierbar

Epistemologische Reflexion

Wenn es hier um das *erlebte Leben eines Subjekts* und um die *Güte desselben für das Subjekt selbst* geht, dann kann die *Bestimmung nur durch das Subjekt selbst* erfolgen.

- Ein Subjekt bestimmt seine LQ im diachronen Vergleich (mit dem Risiko kognitiver *biases* durch Erinnerung...)
- Ein interindividueller Vergleich sensu stricto ist unmöglich, da Subjektivität exklusiv ist
- Im intersubjektiven Dialog ist ein Vergleich von LQ näherungsweise möglich, aber nur durch die Betroffenen
- Vergleiche durch Dritte können nur auf Lebensumstände oder objektive Bedingungen von LQ bezugnehmen

Gliederung

- *Lebensqualität* – ein Schlagwort, das in Medizin und Gesundheitswesen en vogue ist
- *Lebensqualität* – ein Konzept, das grundsätzliche Fragen aufwirft
- ***Lebensqualität* – eine Kriterium, das nicht bei allen Therapieentscheidungen anwendbar ist**

Bestimmung der LQ

- Standardisierte, psychometrisch validierte **Fragebögen**
= Selbstauskunft zu vorgefassten Items
- Sinnvoll für die **Forschung**, da somit die Effekte von Interventionen auf die LQ vergleichbar sind
- Für die individuelle Patientenversorgung ungeeignet:
Reduktion auf gesundheitsbezogene LQ
- Für Patienten können Gesundheit und LQ **dissoziieren**
- Goldstandard: „**individuelle Lebensqualität**“
(Definitionsrahmen selbst gewählt)

LQ = gesundheitsbezogene LQ?



LQ = gesundheitsbezogene LQ?

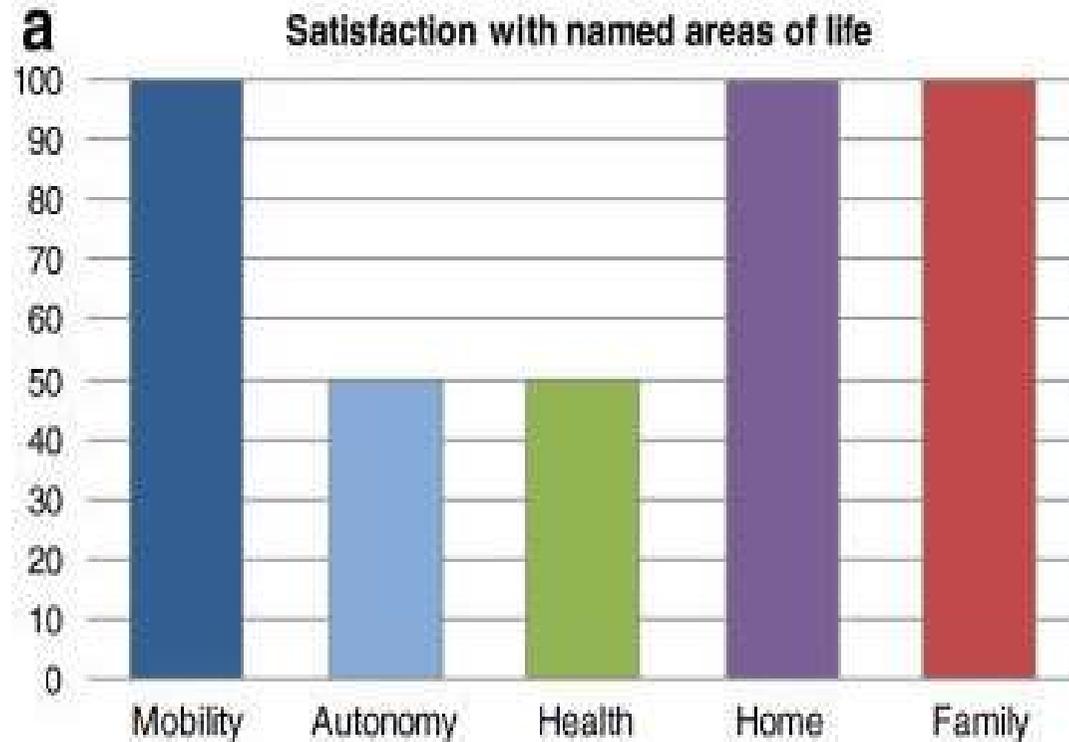
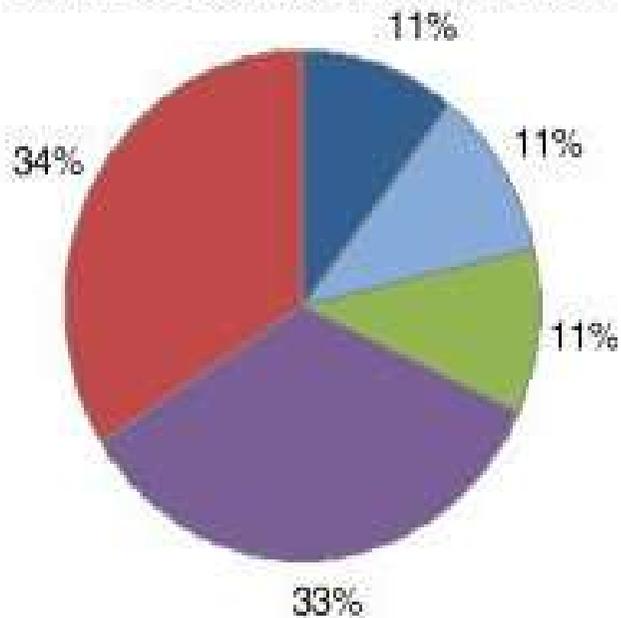


Beispiel: SEIQoL

Schedule for the Evaluation of Individual Quality of Life

Quality of life is whatever the patient says it is. (Ciaran O'Bolye)

I Relative weighting of named areas



Therapieentscheidungen

- Die subjektive Bestimmung der eigenen LQ ist wesentliches Element einer **autonomen Entscheidung**
- Auch **einwilligungsunfähige** Patienten können oftmals ihre eigene LQ einschätzen und ausdrücken (z.B. bei Demenz)
- Ist dies nicht möglich (z.B. Koma), muss sich die Einschätzung des Patientenwohls auf die objektiven **Einflussfaktoren von LQ** begrenzen
- Die Unmöglichkeit einer Fremdbeurteilung wahrt die **Lebenswertindifferenz**

Allokationsentscheidungen

- Aufgrund der interindividuellen Inkommensurabilität **eignet sich** die LQ **nicht** für Allokationsentscheidungen
- Es gibt **kein Tertium comparationis**, da die LQ bei zwei Menschen als Konstrukt nicht identisch ist
- **Bsp. Transplantation**: antizipierte künftige LQ kann nicht in operationalisierte Scores integriert werden
- **Bsp. Covid-19-Priorisierung**: allenfalls objektive Bedingungen für LQ können einbezogen werden

A scenic view of a Swiss town, likely Lucerne, featuring a large church with a tall spire and snow-capped mountains in the background. The town is built on a hillside with red-tiled roofs and stone buildings. The sky is clear and blue.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

ralf.jox@chuv.ch